

Europäischer Humor mit Stierkampf und Goldkettchen

Bülent Ceylan, Fabien Kachev und Andi Steil zeigten beim United Slapstick Festival im NTH „Best of European Comedy“

Von Gitta Düperthal

Ja, er kommt aus Mannheim und ist Halbtürke. Bülent Ceylan ruft das, von der eigenen Herkunft offenbar begeistert, ins Publikum. Das lacht dann auch, wenn es gar keinen Gag gibt. Aber keine Angst, nicht alle Mannheimer seien deshalb Halbtürken, tröstet Ceylan. Er weiß mit Vorurteilen auf intelligente Weise zu spielen, so dass sich die Zuschauer im Neuen Theater Höchst zunächst amüsiert und erst hernach ertappt fühlen.

Schon der Auftakt der United Slapstick Show bietet, wie im Untertitel angekündigt, „Best of European Comedy 2001“. Ceylan verschont niemanden mit seinen nordbadischen Schlagfertigkeiten. Sein

lustvoll inszeniertes Figurenkabinett ist ebenso vielfältig wie bösartig. Wir lernen den Mannheimer Trottel Harald kennen, ein badisches „Hauschmeester“-Gemüt, erst zufrieden, wenn er beim Spurt durch die Zuschauerreihen registriert, dass der Journalist von der *Bild* das Wort „bumbe-wassaaazong“ in korrekter Schreibweise auf dem Notizblock festhält.

Als hüftschwingender Supermacho Hassan tobt er über die Bühne, mit Goldkettchen und Muskelshirt und malt sich genüsslich aus, was deutsche Männer in schweißtreibenden Alpträumen – wenn sie an türkische Liebhaber-Qualitäten denken – wohl befürchten mögen, aber nie zu sagen wagen. Und braucht sichtlich keinen Immanuel Kant und keinen Karl

Marx, um „die Fraue zu imprägniere“. Dabei hat die gnadenlos überzogene Disco-show Sex-Appeal. Und wenn Hassan schließlich sein bestes Teil in enger schwarzer Hose mit einem Radiergummi vergleicht, bleibt kein Auge trocken.

Der Franzose Fabien Kachev, begnadeter Mime und Geräusche-Imitator, erklärt bei seiner Autofahrer-Parodie endlich, woher deren Aggressionen wohl rühren mögen. Glaubt man Kachev, kämpft der Mann am Steuer sich während der Fahrt per Kassette durch einen über tausend Lektionen starken Englischkurs, bis zum bitteren Ende: „Margaret goes to the market.“ Deshalb muss er die Erde mit diesen wunderbar eigenproduzierten Rasergeräuschen vorzeitig verlassen und landet als

gebrochener Engel mit hängenden Flügeln auf Wolke Sieben.

Und schließlich ist da noch der norddeutsche Komiker Andi Steil, der berichtet, wie er im Volkshochschulkurs „Stierkampf kämpfen leicht gemacht“ als rotes Tuch fungiert hat. Jetzt versucht er sich als Stier und bezieht das Publikum mit ein: „Sie reizen, und ich komme.“

Steil glänzt durch seinen Erfindungsreichtum ungewöhnlicher Instrumental-Darbietungen. Warum nicht einem Türstopper entlocken, was dieser an musikalischen Qualitäten zu bieten hat. Oder einen Beistelltisch von *Ikea* als „Hau-dröff“ missbrauchen: So erweist sich die United Slapstick Show als kabarettistische Euro-Währung.